

# Kindliche Unschuld trifft auf eine temporeiche Inszenierung

**WÄDENSWIL** Das Volkstheater Wädenswil hat am Freitagabend die Premiere seiner diesjährigen Produktion gefeiert: «Die Panne» nach Friedrich Dürrenmatt – ein temporeich inszeniertes Stück voller überraschender Wendungen.

Komödie oder Tragödie? Nicht immer lassen sich die Dinge so eindeutig trennen. Weder im wahren Leben noch in der Theaterwelt, aus der die beiden klassischen Kategorien stammen. Dies zeigt aktuell die Produktion des Volkstheaters Wädenswil: «Die Panne», nach dem gleichnamigen Werk von Friedrich Dürrenmatt. Inszeniert hat das Stück die 34-jährige Regisseurin Annina Sonnenwald. Am Freitag feierte es in der Kulturhalle Glärnisch seine Premiere.

## Komödie kippt

Dürrenmatt hatte das Stück 1955 als Hörspiel und 1979 in der Schauspielfassung als Komödie herausgegeben. Damit, könnte man meinen, ist die Stossrichtung des Dramas vorgegeben. Tatsächlich quitierte denn auch das Premierenpublikum nicht wenige Szenen und Aussagen der Figuren mit Lachen. Die temporeichen Dialoge trugen hierbei das ihrige bei: Alfredo Traps, Generalvertreter einer Textilfirma, landet nach einer Panne seines roten Studebakers in einer skurrilen Tafelrunde. Die Passion der fünf Frauen und des älteren Herrn ist das Nachspielen historischer Gerichtsprozesse – Jeanne d'Arc, Maria Stuart und so weiter.



Ein Handelsvertreter im Mittelpunkt: Fünf Richterinnen treiben in «Die Panne» ihr groteskes Spiel mit dem Gestrandeten.

Manuela Matt

Mit geradezu kindlicher Unschuld lässt sich Traps (dargestellt von Urs Zweifel) auf das Spiel ein – wird er beim nächsten Treffen seiner Studentenverbindung davon erzählen, die Bewunderung wird ihm gewiss sein. Er steht im Mittelpunkt. Das gefällt ihm, je länger das Spiel dauert, umso mehr. Wie

denn die fünf Frauen in der Rolle der Richterinnen jede seiner Aussagen mit diebischer Freude zerpfücken – auch dies entbehrt nicht einer Fülle an komischen Momenten.

Das Stück wäre freilich kein Stück aus Dürrenmatts Feder, wenn das Komödiantische ohne das Groteske bliebe und als sol-

ches nicht eine schonungslose Überzeichnung der gutbürgerlichen Gesellschaft wäre. Diese unterschiedlichen Bedeutungsebenen des Stücks nahm das Publikum an der Premiere aufmerksam wahr. Es blieb in gespannter Ruhe, als sich zeigte, in welche Lage sich Traps manövriert hatte. Das lag nicht zuletzt an der über-

zeugenden Darstellung der Charaktere – sowohl von Traps in seiner Verblendung wie auch der Frauen in ihrer grellen Überdretheit, die sie als Richterinnen über Schuld, Unschuld, Gerechtigkeit und Verantwortung an den Tag legten.

Die Inszenierung hat Annina Sonnenwald mit einigen beson-

deren Effekten angereichert. Zum einen ist dies die Figur des Dionysos; die Einlagen des Weingotts fanden beim Publikum Zuspruch. Der Wein spielt denn auch eine zentrale Rolle in dem Stück, die von Dionysos noch verstärkt wird. Dass die Figuren auf der Bühne dann aber ganz offensichtlich Wasser tranken, sorgte für leichte Irritation – was der eine oder andere Lacher aus dem Publikum anzeigte.

## Akrobatische Einlagen

Ob die Irritation gewollt war oder nicht, dem Publikum so wieder bewusst werden sollte, dass es nicht einer realen Szene beiwohnte, sei dahingestellt. Auch die akrobatischen Einlagen der Richterinnen waren in ihrer Motivation für die Aussage des Stücks nicht unbedingt nachzuvollziehen. Zweifellos waren sie aber Elemente, die der ohnehin temporeichen Inszenierung zusätzliche Dynamik verliehen.

Regisseurin Sonnenwald zeigte sich denn auch zufrieden mit der Leistung der Darsteller: Es sei seit den letzten Proben noch ein gewaltiger Ruck an Energie durch das Ensemble gegangen, hielt sie lobend fest. Und auch das Publikum zeigte seine Anerkennung mit einem grossen Applaus.

Andrea Baumann

Weitere Vorstellungen: 27. bis 30. September, 1., 5. und 6. Oktober. 1. Oktober um 16 Uhr, alle anderen Vorstellungen um 20 Uhr. Kulturhalle Glärnisch, Wädenswil. Vorverkauf im Internet unter [www.volkstheater-waedenswil.ch](http://www.volkstheater-waedenswil.ch) und im Café Kafisatz an der Schönenbergstrasse 1, Wädenswil.

# Ein druckreifer Ausflug

**ADLISWIL** Schwarz auf weiss: Der Ratsausflug führt die Adliswiler Parlamentarier am Freitag in die grösste Zeitungsdruckerei der Schweiz. Unter anderem – denn der neue Ratspräsident Urs Künzler hat ein dichtes Programm vorbereitet.

Kurz nach Mittag trudeln fast alle Adliswiler Parlamentarier vor dem Druckzentrum der Tamedia ein. Nein, sie wollen hier nicht mit vereinten Kräften einen Skandal verhindern, indem sie einen Artikel in letzter Minute aus der Druckerpresse fischen, sondern Ratspräsident Urs Künzler (SVP) hat sie hierhin gelotzt.

Hier, wo jährlich rund 40000 Tonnen Papier bedruckt werden; wo wöchentlich rund zehn Millionen Tages-, Wochen- und Kundenzeitungen aus der Presse kommen. An der Bubenbergstrasse 1 in Zürich werden neben allen Tamedia-Titeln, inklusive «Zürichsee-Zeitung» und «Sihltaler», etwa auch das «Migros-Magazin» oder die NZZ gedruckt. Als die Adliswiler eintreffen, fliegen gerade Seiten in auffälligem «Blick am Abend»-Magenta über ihre Köpfe – mit 45 Kilometern pro Stunde Geschwindigkeit.

## Über den See ins Sihltal

«Ich habe schon gehofft, dass du uns zu einer Druckerei führst», sagt Gemeinderätin Andrea Näf (CVP) zum Ratspräsidenten. Stationen des Ratsausflugs vom Freitag hielt Künzler unter Verschluss. Doch schon klar war: Der Ausflug sagt jeweils etwas über den Organisierenden aus. Künzler, der selbst die traditionsreiche Thalwiler Druckerei Künzler betreibt, führt seine Ratskollegen also gleich zum grössten Zeitungsdruckzentrum der Schweiz.

«Danach gehts weiter mit dem Schiff zur Halbinsel Au – denn ich bin ja als Seebueb in Thalwil aufgewachsen», erklärt Künzler, abends würden sie ins Sihltal zurückkehren; zu den Museumsbahnen im Sihlwald und einem Abendessen im Gontenbächli, direkt an der Bahnlinie der S4.

Doch zuerst staunen die Parlamentarier noch über das rasante Geschehen in der Druckerei. Ob-

wohl hier tagsüber noch die Ruhe vor dem Sturm vorherrscht, denn nachts von 23 bis 4 Uhr sei die Hauptzeit der Druckerei, erklärt Roland Willi, Leiter des Verkaufssinnendienstes.

## Mannshohe «WC-Rollen»

Die Parlamentarier sehen, wie Zeitungspapierrollen zum Druck bereit gestellt werden – gleich mannshohen WC-Rollen, die knapp drei Tonnen wiegen. Willi zückt eine Druckplatte, von denen pro Stunde bis zu 240 gedruckt werden können. «Hier halte ich schon die Seite 72 der «SonntagsZeitung» in der Hand»,

erklärt er. Auf der Platte ist nichts zu sehen, denn seit einigen Jahren werden die Daten digital eingespeist, geprägte Druckplatten gehören der Vergangenheit an. Die Besucher blicken zu den massiven Druckrollen, zwischen denen in Sekundenschnelle Zeitungspapier hindurch prescht. «Da ist auch schon mal einer reingefallen, der sah danach gar nicht mehr gut aus», erzählt Branchenkenner Künzler. Die Umstehenden nicken betroffen. Oder greifen in die Kiste des schwarzen Humors: «Ein flaches Ende.»

Es zeigt sich, dass für Parlamentarier Spass kein Fremdwort ist:

Gags kursieren im Bus, für einige Lacher sorgt ein Parlamentarier, der in der Eile aus Versehen ins Frauen-WC prescht. Im Druckzentrum springen Vereinzelte auf ein Förderband und lassen sich «befördern». Später im Sihlwald balancieren andere entlang der Museumsbahnen auf den nicht-befahrenen Gleisen und werden prompt zurückgepfiffen von Walter Huber, Vizepräsident der Zürcher Museumsbahn.

## Hallo «Tigerli»

Huber begrüsst die Ausflugsgesellschaft mit einem «spontanen Apéro», als Dankeschön für die Unterstützung, welche die Stadt der Museumsbahn über die Jahre zukommen liess, erklärt er. Mit grossem Enthusiasmus präsentiert er die Dampflok Tigerli, ein Schmuckstück vom Ende des 19. Jahrhunderts.

Lange sei die Lok in Adliswil gestanden, wo Kinder auf ihr fuhrwerkten – bis jemand Bedenken geäussert habe, erzählt die Ehefrau des Ratspräsidenten auf die Frage hin, wie sie auf die Idee des Besuchs gekommen seien. Aus Sicherheitsgründen musste sich die Schule Adliswil von der Lokomotive trennen. Nun ist sie wieder im Sihltal angekommen. Damit schliesst sich nicht nur der Kreis der Dampflok, sondern auch die narrative Linie des Ausflugs; sind die Parlamentarier doch auch wieder zurück im Sihltal, wo Ratspräsident Künzler heute wohnt. Zum Abschluss wartet ein Grillplausch im Gontenbächli.

Andrea Schmider



Die Seite 72 der «SonntagsZeitung» sehen die Adliswiler Parlamentarier als Druckplatte in der Druckerei von Tamedia – der erste Programmpunkt des Ratsausflugs.

Michael Trost

## Anlässe

### WÄDENSWIL Diskussion um Nutzung der Kirche

Am Mittwoch veranstaltet die IG Freiraum Kirche Wädenswil eine Podiumsdiskussion unter dem Titel «Lebendige Kirche oder Museum?». Im Zentrum stehen die Fragen: Für was brauchen wir die Kirche heute? Was soll möglich sein, wo sind Grenzen? Die Historikerin Mariska Beirne diskutiert mit Behördenmitgliedern, Kirchenleuten sowie jüngeren und älteren Kirchennutzern. Die IG Freiraum Kirche Wädenswil hat das Ziel, dass die Wädenswiler Grubenmann-Kirche den Bedürfnissen der heutigen Nutzer angepasst werden darf. Insbesondere wünscht sich die IG, dass ein Teil der Bänke aus der Kirche entfernt und eingelagert werden darf, damit mehr Freiraum für die Aktivitäten in der Kirche entsteht. red

Mittwoch, 27. September, 19.30 Uhr, reformierte Kirche Wädenswil.

### KORRIGENDUM

**Falsches Datum**  
Der Film «Habemus Feminas!» des Schönenberger Regisseurs Silvan Hohl wird nicht, wie in der Ausgabe vom vergangenen Samstag gemeldet, am Dienstag, 26. September, im Kino Leuzinger in Rapperswil gezeigt, sondern erst am Freitag, 29. September, und zwar um 18 Uhr. red